

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mauern, auf denen die Taten früherer Zeiten verherrlicht sind. Andere endlich bekennen offen die Unzulänglichkeit des Menschenwerkes, um mit der Natur hier Schritt zu halten, aber sie wollen dafür die ganze Landschaft an ihrer Freude teilnehmen lassen und bringen uns offene, nur durch verhältnismässig niedrige Einrahmung gekennzeichnete Festplätze, auf die die lieblichen Matten der nahen Umgebung und die stolzen Zinnen der höchsten Gipfel hereinschauen, sich gewissermassen in ihnen spiegelnd — offenbare Anklänge an die Bundesfeier von 1891.

Diese kurzen Sätze mögen genügen, um unsere Leser auf den reichen Inhalt der Ausstellung im „Kollegium Mariahilf“ hinzuweisen. Sie sei Allen angelegentlich zum Besuche empfohlen, damit die Diskussion, die sich an diese Ausstellung und ohne Zweifel noch lebhafter an die Ergebnisse des engern Wettbewerbes knüpfen wird, sich fruchtbringend gestalte und das schöne Unternehmen fördere. Das Preisgericht selbst hat, indem es seine Wahl aus den Vertretern der verschiedenen Richtungen traf, auch für den engern Wettbewerb die Frage noch unentschieden gelassen.

Ausstellung bemalter Wohnräume in München. Der Versuch, den das Malergewerbe in München unternommen hat, gegenüber dem jetzt allgemein beliebten Weiss wieder eine gewisse Farbenfreudigkeit zu wecken, findet im Münchener Publikum und auch in ausländischen Kreisen viel Beachtung. Dadurch, dass die Ausstellung in eine bürgerliche und eine herrschaftliche sowie in Repräsentationsräume gegliedert ist, bietet sie für verschiedene Kreise Interessantes.

Sodann hat sich die Ausstellung in technischer Richtung eine bedeutsame Aufgabe gestellt. In einem Saale ist von der vom Malermeisterverein zur Prüfung der Maler-Materialien eingesetzten Kommission eine reiche Sammlung von Proben von Anstrichen mit allen erdenklichen Neuheiten ausgestellt, die dem Wetter und der Einwirkung schwefelwasserstoffhaltiger Luft ausgesetzt waren und nun über die grössere oder geringere Verwendbarkeit des betreffenden Anstrichmittels Auskunft geben.

Observatorium auf dem Montblanc. Das von Janssen 1890 bis 1892 auf der höchsten Spitze des Montblancs mit grossen Kosten errichtete zweite Observatorium musste, da es nur auf den Gletscher gestellt und in diesen allmählich gänzlich eingesunken war, abgetragen werden. In verhältnismässig kurzer Zeit ist der Abbruch vor sich gegangen und sind die kostbaren Instrumente geborgen worden. Die Arbeit geschah unter Leitung des französischen Gelehrten Vallot, des Erbauers des 1889 etwas tiefer erstellten ganz auf Felsen gegründeten ersten Observatoriums, das bis auf den heutigen Tag unversehrt erhalten geblieben ist. Sowohl Vallot wie auch Janssens technische Berater hatten diesem s. Z. dringend abgeraten, das neue Observatorium auf den Gletscher zu stellen.

Die Rialtobrücke in Venedig gibt, wie manche andere Bau- und Denkmäler der Lagunenstadt, zu Besorgnissen Anlass. Im grossen Bogen des Durchganges gegen den Fondaco di Tedeschi zu und auch in einigen andern Bögen oberhalb der Stufen haben sich Risse gezeigt. Die Reparaturarbeiten werden dadurch erschwert, dass die Bögen längs eines Abstieges aufgestellt sind und nicht in einer geraden Flucht verlaufen. Die 1592 von Antonio da Ponte erbaute Brücke überspannt den Canal Grande in einem Bogen von 27 m lichter Weite; ihrer Länge nach ist die 22 m breite Brückenbahn durch zwei gemauerte Budenreihen in drei Teile geteilt. Offenbar sind die gemeldeten Risse in diesem Ueberbau gefunden worden. Immerhin mahnen sie zum Aufsehen.

Schutz des Pariser Stadtbildes. Der Minister des Unterrichts und der schönen Künste hat eine „Commission des perspectives monumentales de la ville de Paris“ eingesetzt mit der Aufgabe, die bestehenden grossen Strassenbilder, an denen Paris so reich ist, gegen Verunstaltung zu schützen, sowie bei Schaffung neuer Monumentalperspektiven mitzuwirken. Unter den 30 Mitgliedern der Kommission sind neun Architekten, ferner Maler, Senatoren, Abgeordnete, Gemeinderäte usw.

Musterwohnhäuser an der internat. Kunstausstellung in Rom 1911. Im Anschluss an die für 1911 geplante internationale Kunstausstellung in Rom wird ein Wettbewerb stattfinden für den Bau vollständig ausgestatteter Wohngebäude, die die einschlägigen Bestrebungen der verschiedenen Nationen veranschaulichen sollen. Für in künstlerischer und wohnungstechnischer Beziehung vorbildliche Leistungen sind drei Preise ausgesetzt von 150 000, 100 000 und 50 000 Lire.

(D. B. Z.)

Motorbootrennen auf dem Bodensee. Bei dem Wettbewerb um den Lanzpreis, der in der ersten Augustwoche auf dem Bodensee ausgefochten wurde, errang *Adolph Saurer* in Arbon den ersten Preis. Das siegreiche Boot „Saurer A.I.“ ist ein neuerbauter „Kreuzer“ von 8 m Länge mit Halbdeck, einem Saurermotor von 40 PS und einem nach System Leux gebauten Rumpf. Die 140 km messende Strecke wurde von dem Boote in 4^h 32' 20" zurückgelegt. Auch der dritte Preis fiel einem Saurer-Boot zu.

Büste von Karl Schäfer. Die Ausführung der im Lichthof der Technischen Hochschule in Berlin zu errichtenden Büste Karl Schäfers soll dem Bildhauer Prof. Peter Breuer übertragen werden.

Nekrologie.

† **Hans Bally.** Ganz unerwartet hat der Tod einen der jüngern aus der Reihe unserer Kollegen ereilt. An den Folgen einer Operation verschied zu Zürich im Alter von 30 Jahren am 7. August Ingenieur *Hans Bally-Bon* von Basel. In Säckingen am 7. März 1879 geboren, bereitete er sich an den dortigen Schulen und dann durch Privatunterricht auf die technischen Fächer vor und erwarb an der Basler Oberrealschule im Herbst 1897 die Maturität. Von 1897 bis 1903 studierte er, mit einem Unterbruch von 1½ Jahren, die er als Volontär in den Werkstätten von Brown Boveri & Co. in Baden verbrachte, an der mechanischen Abteilung des eidg. Polytechnikums, das er mit dem Diplom eines Maschinen-Ingenieurs verliess. Die Jahre 1903 und 1904 verwendete er auf Studienreisen in Oesterreich und England und gründete dann im Verein mit seinem Studienfreunde, Ingenieur Ernst Oelhafen, das technische Bureau und Maschinenfabrik Bally & Oelhafen in Oerlikon. Daneben widmete er sich mit Vorliebe dem Studium der Nationalökonomie, dem er sich seit 1907 ganz zuwandte. Mit grösstem Eifer arbeitete er an einer Doktordissertation aus diesem Gebiete, die er der Zürcher Universität einreichen wollte, als ihn mitten in seiner Arbeit so unerwartet der Tod ereilte. Sein stilles Wesen hatte es mit sich gebracht, dass er auch in den Studienjahren nur einen kleinern Kreis befreundeter Kameraden um sich vereinte. Wer aber den feinfühlenden, klugen und stets gefälligen jungen Kollegen näher zu kennen Anlass hatte, musste ihn lieb gewinnen und wird dem so frühzeitig Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren.

Konkurrenzen.

Kantonale Sparkasse in Genf. Zur Erlangung von Plänen für ein Sparkassengebäude eröffnet die Verwaltung der kantonalen Sparkasse in Genf einen Wettbewerb unter schweizerischen Architekten, mit Einlieferungstermin auf den 31. Dezember 1909. Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Herren: a. Bundesrat *A. Lachenal* in Genf, Verwaltungsrat der Sparkasse, Regierungsrat *L. Perrier*, Architekt in Neuchâtel, *Eug. Jost*, Architekt in Lausanne, *Gustav Brocher*, Architekt in Genf und *Jacques Fleuret*, Direktor der Sparkasse in Genf. Als Suppleanten sind bezeichnet die Architekten *Adrien Peyrot* in Genf und *Léo Châtelain* in Neuchâtel. Zur Prämierung der besten Entwürfe sind dem Preisgericht 9000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Sparkasse, die sich hinsichtlich deren Verwendung durchaus freie Hand vorbehält; ebenso behält sie sich vor, in gutfindender Weise bezüglich der Herstellung der Ausführungspläne und der Bauleitung zu verfügen und solche eventuell durch ihr eigenes technisches Bureau besorgen zu lassen.

Verlangt werden: Alle Grundrisse, die vier Fassaden und die zum Verständnis des Projektes erforderlichen Schnitte im Masstab von 1:100; ein Plan betreffend die eventuelle spätere Umgestaltung der vermietbaren Läden und Geschäftsräume für Zwecke der Sparkasse; eine Kostenberechnung auf Grund des kubischen Ausmasses (wobei zu beachten ist, dass die Gesamtkosten 550 000 Fr. nicht übersteigen dürfen); und schliesslich, sofern die Bewerber es für nützlich halten, eine oder zwei perspektivische Ansichten. — Dem Programm, das alle nähern Angaben enthält, sind ein Lageplan 1:250 und ein Kotenplan des Baugeländes 1:100 beigegeben. Es ist beim Bureau de la Caisse d'épargne du Canton de Genève, Rue Petitot N° 8 in Genf, zu beziehen.

1) Band LIII, Seite 317.

Nationaldenkmal in Schwyz (Bd. LII, S. 286, Bd. LIII, S. 31, Bd. LIV, S. 14, 57 und 87). Nachdem der zunächst vom Preisgerichte zur Prämiiierung in Aussicht genommene fünfte Entwurf infolge der Nationalität seines Verfassers ausser Betracht fiel, hat das Preisgericht an dessen Stelle den Entwurf Nr. 1 „Heldenzeit“ bezeichnet.

Es sind somit zur Beteiligung am engern Wettbewerb bestimmt die Entwürfe:

- N^o 1 Motto: „Heldenzeit“, Verfasser: *J. G. Utiger* von Luzern, z. Zt. in Breslau.
 N^o 9 Motto: „Heiligtum“, Verfasser: *Otto Zollinger*, Architekt in Zürich, Fichtenstrasse 9.
 N^o 15 Motto: „Urschweiz“, Verfasser: *Zimmermann*, Bildhauer von Ennetbürgen in München.
 N^o 76 Motto: „Heldenzeitalter“, Verfasser: *Angst*, Bildhauer von Zürich in Paris, B^d St. Jacques 39.
 N^o 79 Motto: „Granit“, Verfasser: *R. Kissling*, Bildhauer in Zürich.

Die Urheber dieser fünf Entwürfe werden laut Programm zu einem engern Wettbewerb zugezogen, bei dem jedes der eingereichten Projekte, bis auf das eventuell zur Ausführung bestimmte, mit 5000 Fr. honoriert wird. Der Termin für diesen engern Wettbewerb ist noch nicht festgesetzt.

Schulhaus Arbon. Unter den im Kanton Thurgau und in der Gemeinde Rorschach niedergelassenen und ein eigenes Bureau führenden Architekten eröffnet die Schulvorsteherschaft Arbon einen beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für ein neues Schulhaus in Arbon, mit Termin auf 1. Oktober 1909. Ihre Mitwirkung als Preisrichter haben zugesagt die Herren: *A. Brenner*, Architekt in Frauenfeld, Kantonsbaumeister *Ehrensperger*, Architekt in St. Gallen, Stadtbaumeister *Max Müller*, Architekt in St. Gallen, Pfarrer *Wiprächtiger*, Präsident der Schulvorsteherschaft Arbon und Pfarrer *Keller*, Aktuar der gleichen Behörde. Zur Prämiiierung der drei bis vier besten Entwürfe verfügt das Preisgericht über 3000 Fr. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Schulvorsteherschaft. Diese beabsichtigt, mit dem Verfasser des erstprämiierten Projektes betreffend Ausarbeitung der Baupläne und Uebernahme der Bauleitung in Verbindung zu treten, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Gemeinde.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:500, sämtliche Grundrisse, Fassaden und die zur Klarstellung des Projektes nötigen Schnitte 1:200, eine Perspektive, eine summarische Kostenberechnung nach dem Kubikinhalte. Die Beigabe eines Erläuterungsberichtes ist den Bewerbern freigestellt.

Das Programm enthält die genaue Angabe des erforderlichen Rauminhaltes. Es ist nebst einem kotierten Lageplan 1:500 zu beziehen bei der Schulvorsteherschaft Arbon.

Gewinnung von Wasserkraften am Walchensee. (Bd. LII, S. 133, Bd. LIII, S. 31, 144, 275, Bd. LIV, S. 57 und 73.) Wie in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichtet wird, sollen auf Wunsch der Stadt *Nürnberg* die Entwürfe vom 10. bis 20. August auch dort zur Ausstellung gelangen; ob nur die prämierten Projekte, über die der Behörde das Verfügungsrecht zusteht, oder auch die andern, wird nicht mitgeteilt.

Ferner soll die Regierung über das Ergebnis des Walchensee-Wettbewerbes eine Denkschrift ausarbeiten lassen, „in der auch die preisgekrönten Projekte besprochen werden sollen.“

Redaktion: *A. JEGHER, CARL JEGHER.*
 Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

XLIII. Generalversammlung

am 4., 5. und 6. September in Bellinzona, Locarno und Lugano.

Die Sektion Tessin hat die Einladungen nebst Programm an die Mitglieder des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins versandt und ersucht, die Anmeldungen zur Beteiligung auf dem vorgelegten Formular schnellstens einzusenden an die *Società degli ingegneri ed architetti del cantone Ticino* in Bellinzona.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

XL. Adressverzeichnis 1909.

Der Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses wird nächster Tage beginnen. Die Mitglieder sind höflichst ersucht, allfällige

Adressänderungen

und *Textergänzungen* beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.
F. Mousson.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein dipl. *Maschineningenieur* mit mehrjähriger Praxis und Kenntnissen im Elektr.-Fach, für eine Textil-Druckerei in Süd-deutschland. Eintritt auf 1. September d. J. (1606)

On cherche un *chimiste*, bon commerçant, pour l'exploitation d'une usine de gravure chimique sur métaux (plaques-adresses) en France. (1607)

On cherche pour la France, un bon *directeur*, connaissant la partie technique et la partie commerciale, pour une distillerie de goudron. (1608)

On cherche pour la Suisse française un *ingénieur-mécanicien* parlant et écrivant l'Allemand, l'Anglais et le Français, et ayant de la pratique dans la construction de machines automatiques (petite mécanique) ou de machines-outils. Entrée le plus tôt possible. (1609)

Auskunft erteilt: *Das Bureau der G. e. P.*
 Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
16. August	Knell & Hässig, Arch.	Zürich	Alle Arbeiten zum Bau des Schulhauses in Safenwil.
16. "	Zivilstandsamt	Wädenswil (Zürich)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Kunststeinarbeiten für die neue Friedhofanlage.
18. "	Städt. Tiefbauamt	Zürich	Erstellung einer Brücke über die Rigiviertel-Seilbahn an der Goldauerstrasse.
18. "	A. Brenner & W. Stutz, Architekten	Frauenfeld (Thurg.)	Dachdecker-, Spengler-, Gipser-, Glaser- und Bauschmiedearbeiten, sowie die Erstellung der Blitzableiteranlage im Schulhause in Aadorf.
18. "	Tonhalle-Bau-Gesellschaft	St. Gallen	Schlosserarbeiten und sanitäre Anlagen der Tonhalle in St. Gallen.
20. "	Gemeindeschreiberei	Köniz (Bern)	Korrektur des sogen. Blinzernweges. Länge etwa 500 m. Voranschlag 3600 Fr.
20. "	Inspektoratsbureau	Frauenfeld (Thurg.)	Verbreiterung der 270 m langen Bahnhofstrasse Sittertal.
20. "	H. Müller, Architekt	Thalwil	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zu einem Neubau.
20. "	Gemeinderatskanzlei	Egg (Zürich)	Erstellung einer gewölbten Betonbrücke über den Lieburgerbach.
21. "	Bureau der Gasfabrik	Winterthur	Ausführung der Wasserleitung Ganzenbühl-Reservoir-Eschenberg.
23. "	Telegr.-Inspektor d. Kr. II d. S. B. B. im Bahnhof	Olten (Solothurn)	Lieferung und Montage eines elektrischen Warenaufzugs von 1500 kg Tragkraft sowie eines Handaufzuges im Aufnahmegebäude Moutier.
25. "	Bahningenieur der S. B. B.	Romanshorn	Lieferung von etwa 1500 m Granitrandsteinen im Bahnhof Romanshorn.
25. "	Bahning. d. S. B. B., Kr. II	Basel	Unterbauarbeiten für die Ueberführung des Singerweges über die Linie Basel-Olten und die Verbindungsbahn.
25. "	Obering. d. S. B. B., Kr. II	Basel, Leimenstr. 2	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion im Gesamtgewichte von rund 87 t für zwei Strassenüberführungen am Singerweg in Basel.
25. "	Gemeinderatskanzlei	Stäfa (Zürich)	Eindeckung des Haslibaches, Länge 390 m.
26. "	Bahningenieur der S. B. B.	Solothurn	Erweiterung und Verbesserung der Abortanlagen in der Werkstätte Biel.
26. "	Hochbau-bureau d. S. B. B.	Basel, Holbeinstrasse 11	Arbeiten für den Anbau einer Zollhalle am Eilgutgebäude S. B. B. und für die Verlängerung der Eilgutrampe im Bahnhofe Basel.
28. "	Hochbau-bureau d. S. B. B.	Basel, Holbeinstrasse 11	Lieferung und Erstellung einer Niederdruckwarmwasserheizung für das neue Dienst- und Postgebäude im Bahnhof Delsberg.
28. "	Bahning. d. S. B. B., Kr. II	Delsberg (Bern)	Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Schlosserarbeiten sowie die Massivdecken zum neuen Dienst- und Postgebäude in Delsberg.
30. "	Kant. Hochbauamt	Zürich, unt. Zäune 2	Ausführung der elektrischen Beleuchtung im alten Kantonsschulgebäude.
31. "	Korporationskanzlei	Walchwil (Zug)	Erstellung einer Waldweganlage von 780 m Länge.